

betbuchdrucke in dt. Sprache, Librarium 32 (1989) 42–48.

PETER OCHSENBEIN

Stürtzel, Conrad → Oberrheinischer Revolutionär

Stuttgart → Andreas von St.; → Birchtel, Albert

'Stuttgarter Legendar' (Passionale) → Legendare (lat.) (A. II. b. 8.)

'Stuttgarter Oswald' (Prosa) → 'Münchner O.'

'Stuttgarter Stiftschronik vom Hause Württemberg'

Kurzes dt.sprachiges Werk zur Geschichte der Grafen von Württemberg von Eberhard dem Erlauchten bis 1463.

Überlieferung. Lindau, StB, cod. P 11, 186^a – 189^b. Die bislang kaum beachtete historiographische Sammelhs. (um 1476) aus dem Umkreis des Kemptener Stiftsschulmeisters Johannes → Birk von Biberach (vgl. Bl. 180^r, 207^r) überliefert die → 'Flores temporum' in der Fassung des Hermannus Minorita, die lat. Reichsgeschichte des Nikolaus Burgmann, die Beschreibung des Heiligen Landes durch → Burchardus de Monte Sion, Auszüge aus der 'Legenda Aurea' (→ Jacobus a Voragine) sowie zahlreiche kürzere Texte, insbesondere zur südwestdt. Geschichte. Unzureichende Beschreibung bei J. WÜRDINGER, Chronik des Nikolaus Stulmann v. Jahre 1407, 32. JB d. hist. Kreis-Ver. im Regierungsbezirke v. Schwaben u. Neuburg f. d. Jahr 1866 (1867) 9–32, hier S. 9–17; ders., AnzfKdVz NF 19 (1872) 302–304.

Bis zum Jahr 1450 (StÄLIN, S. 260 Z. 1) ist der Text auch überliefert in der 1564 abgeschlossenen 'Esslingischen Chronik' des Kürschners Dionysius Dreytwein, Stuttgart, LB, cod. hist. fol. 679, 52^r – 55^r, hg. v. A. DIEHL (StLV 221) 1901, S. 77–81.

Ausgabe. CHR. F. v. StÄLIN, Zu den Annales Stuttgartienses, Württembergische Jbb. (1864) 251–261, hier S. 256–261 (nach der Lindauer Hs.).

Dieses älteste dt.sprachige Werk der württembergischen Landesgeschichtsschreibung wurde im 3. Viertel des 15. Jh.s offensichtlich im Kollegiatstift Stuttgart,

der Grablege der Württemberger Grafen, verfaßt (vgl. die nur einen Teil des Inhalts abdeckenden Eingangsworte: *Wie vor zytten diser stiftt herkommen durch was sachen und von was herren er gestiftt und hergen Stuoatgarten gelegt worden ist*, STÄLIN, S. 256). Die Chronik beginnt mit der wunderbaren Geburt Graf Eberhards des Erlauchten 1265 und widmet sich der Genealogie und den Fehden des Grafengeschlechts bis zur Rückkehr Graf Ulrichs aus der pfälzischen Gefangenschaft 1463. Während die Angaben über die Todestage der Familienmitglieder aus lat. Memorialaufzeichnungen der Stuttgarter Stiftsherren (vgl. die beiden Annalenreihen in Johann Spenlins um 1425 entstandener Hs. Karlsruhe, LB, cod. Aug. 74, 1^r–3^v) stammen dürften, sind für die Notizen über die Kriegszüge (verlorene) annalistische Quellen zu erschließen. Ein vergleichbares Werk ist z. B. die dt. → 'Kleine Stamser Chronik' um 1438 (Nachtragsbd.; vgl. H. KOLLER, Röm. Hist. Mitt. 28 [1986] 169–183). Die Verwendung der dt. Sprache und die Berücksichtigung der Fehden verweist auf ein wachsendes Interesse der nichtgelehrten Oberschicht am 'Herkommen' der sich zu einem 'Land' entwickelnden Herrschaft Württemberg und ihrer Herren.

Die Verbreitung des Textes über den Grafenhof hinaus wird belegt durch die rasche Rezeption in der aus Kempten stammenden Lindauer Hs. und in zwei gedruckten volkssprachigen Geschichtswerken. Das die Württemberger behandelnde, nachträglich hinzugefügte 7. Kapitel der um 1480 in Augsburg gedruckten → 'Chronik der Kaiser, Könige und Päpste, sowie der Grafen von Württemberg' (Nachtragsbd.; GW 6687) übernimmt die 'Stuttgarter Stiftschronik' bis zum Jahr 1344 wörtlich. Die 1485/86 in Ulm in drei Auflagen erschienene 'Schwäbische Chronik' Thomas → Lirers (vgl. Faksimileausgabe mit Kommentar von P. AMELUNG, 1990) enthält als zweiten Teil die → 'Gmünder Chronik' (besser: 'Gmünder Kaiserchronik') in einer bis 1462 reichenden Redaktion (von P. AMELUNG hypothetisch mit dem Ulmer Hans → Neithart in Verbin-

dung gebracht). Hauptquelle der württembergischen Interpolationen war die 'Stuttgarter Stiftschronik', deren Inhalt bis 1392, verteilt auf die einzelnen deutschen Herrscher, vollständig wiedergegeben wird.

Literatur. E. J. NIKITSCH, Dionysius Dreytwein, Esslinger Studien. Zs. 24 (1985) 1–210, hier S. 45–47; K. GRAF, Exemplarische Geschichten. Thomas Lirers 'Schwäbische Chronik' und die 'Gmünder Kaiserchronik' (Forschg.n z. Gesch. d. älteren dt. Lit. 7), 1987, S. 213–220; ders., Geschichtsschreibung u. Landesdiskurs im Umkreis Graf Eberhards im Bart von Württemberg (1459–1496), Bll. f. dt. Landesgesch. 129 (1993) 165–193.

KLAUS GRAF